Sonntag, 25. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8329. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Januar, Abends 7 Uhr.

Berlin, 24. Januar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ tritt der irrigen Auffassung der Presse entgegen, als habe die französische Regierung bei den letzten Maßnahmen einem Druck von außen nachgegeben. Keine dieser Maßregeln sei Gegenstand des Verlangens seitens Deutschlands gewesen, das französische Ministerium ließ sich lediglich vom Gefühl seiner Würde leiten und handelte in Erwägung der französischen Interessen vollkommen freiwillig. Die deutsche Regierung hatte sich vorbehalten, nach Maßgabe der französischen Gesetze gegen die französischen Bischöfe wegen Majestätsbeleidigung einzuschreiten. Es bleibe abzuwarten, ob die erhaltene Genugthuung ausreichend sei, um solcher Schritte nicht zu benöthigen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 23. Jan. Die Trauung des Herzogs von Edinburg und der Großfürstin Maria Alexandrowna fand erst nach orthodox-griechischem, sodann nach anglikanischem Ritus statt. Am Schlusse der kirchlichen Feierlichkeit, die von 1 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags dauerte, wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Das Diner fand um 5 Uhr im Nicolaisaale statt. Bei dem Toaste auf den Kaiser und die Kaiserin wurden 51, bei demjenigen auf die Königin Victoria und die Neuvermählten 31, bei demjenigen auf die hohen Gäste, die Geistlichkeit und die getreuen Unterthanen gleichfalls 31 Kanonenschüsse abgefeuert. Um 9 Uhr Abends begann die außerordentlich glänzende Illumination der ganzen Stadt. Alle Straßen waren von großen Menschenmassen angefüllt und an allen Plätzen und Straßenkreuzungen waren Musikcorps aufgestellt. Das warme und klare Wetter begünstigte die öffentliche Feier. Ein Ball im Winterpalais wird die heutigen Festlichkeiten beschließen.

Deutschland.

× Berlin, 23. Jan. Die Ultramontanen suchen mit einem jesuitischen Kniffe den Papst aus der Sackgasse zu ziehen, in welche er durch die Bulle betreffs der Wahl seines Nachfolgers gerathen. Sie verbreiten in diplomatischen Salons das Gerücht, daß die päpstlichen Staatsmänner einen Fühler auszustrecken beabsichtigen, um die eigentliche Meinungsäußerung der deutschen Regierung über die künftige Papstwahl zu extrahiren. Es sei deshalb jene apokryphe Constitution des Papstes von den Agenten Antonelli's in die Hände des deutschen Botschafters in Rom, Herrn v. Keudell, gespielt worden, worauf sie ihren Weg nach Cöln nahm. Das Scheinmanöver ist so plump und bei den Haaren herbeigezogen, daß den Ultramontanen mehr Witz und eine bessere Erfindung zuzutrauen wäre. — Gestern Abend fand die erste Sitzung der Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend das Vormundschaftswesen, unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Bähr (Kassel) und unter Theilnahme der Geheimen Räthe Kurlbaum und Stölzel als Regierungs-Commissarien statt. Es wurden besonders von Seiten eines rheinischen Juristen Bedenken gegen die Grundlagen des Gesetzentwurfes erhoben. Derselbe bezeichnete es als ein unerwünschtes Resultat, wenn Landesgebiete, die sich schon eines vollkommenen Rechtszustandes erfreuten, nun, selbst um der Rechtseinheit willen, mit einem weniger vollkommenen sich befriedigt erachten sollten. Den Vorzug der größeren Vollkommenheit vindicirte er der rheinischen Gesetzgebung. Die im Gesetzentwurf dem Familienrath gegebene Unabhängigkeit von der Mitwirkung des Einzelrichters sei kein glücklicher Gedanke. Es werde dadurch dem Familienrathe gerade ein wesentliches Element, das im Besitz der juristischen Kenntnisse von besonderem Nutzen sein müsse, entzogen, und der Familienrath dadurch in die Lage versetzt, fremden juristischen Beistand holen zu müssen. Ebenso erscheint ihm die Zusammensetzung des Familienrathes nicht zweckmäßig, indem er Gewicht darauf legt, daß dieselbe gleichmäßig aus Verwandten von beiden elterlichen Seiten gebildet werde, wie er auch in der unabhängigen Stellung desselben eine Schmälerung des nothwendig aufrechtzuerhaltenden staatlichen Oberaufsichtsrechtes sieht. Im Vergleich zu den bisherigen Bestimmungen des Landrechtes und auch der rheinischen Gesetzgebung erblickt er in der Gesetzesvorlage keinen genügenden Schutz der vermögensrechtlichen Interessen der Pflegebefohlenen. Die dem Vormundschaftsrichter gegebene Befugniß, in einzelnen Fällen Sicherheitsstellung Seitens des Vormundes zu verlangen, schaffe demselben nur Verlegenheit, und die Sicherheit werde voraussichtlich meistens erst dann gefordert werden, wenn der Schaden geschehen sei. Zur Verwaltung des Vermögens der Kinder erster Ehe hält er den zur zweiten Ehe schreitenden Vater ganz ungeeignet und sieht die demselben in dem Gesetzentwurfe beigelegten Befugnisse als einen Hauptfehler des Letzteren an. Die Bestellung eines Gemeindewaisenrathes als einer einzelnen Person und nicht in Form eines collegialischen Amtes erscheint ihm mangelhaft. Von anderen Seiten wurde der Entwurf im Allgemeinen als gelungen und gut durchgearbeitet, wie auch im Wesentlichen als ein Fortschritt gegen die der Reform unzweifelhaft bedürftige bisherige Ordnung beurtheilt. Ein Mitglied der Commission vermißte noch eine umfassendere Gestaltung der in dem Gemeindewaisenrath neu geschaffenen Institution und eine größere Berücksichtigung der nicht mit Vermögensverwaltung verbundenen Vormundschaften, welche ein gutes Drittel der gesammten Fälle bildeten und bei denen die sittliche Pflege der Bevormundeten Anspruch auf besondere gesetzgeberische Beachtung habe. Verbesserungsanträge blieben der späteren Discussion vorbehalten.

— In der am 21. d. in Altena (Westfalen) stattgehabten engeren Wahl siegte der liberale Candidat Kreutz mit 5203 Stimmen.

* Der clerikale Regierungsrath Herdinck in Düsseldorf, im vorigen Abgeordnetenhause Mitglied des Centrums, ist nach Stettin versetzt, um ihm die Gelegenheit zu ultramontanen Agitationen zu nehmen.

— Die „Dresd. Nachr.“ hören aus guter Quelle, daß Graf H. Bismarck, der Sohn des Fürsten-Reichskanzlers, der den lebhaften Wunsch hat, Land und Leute Sachsens kennen zu lernen, sich in seiner militärischen Charge zur preußischen Gesandtschaft nach Dresden versetzen zu lassen beabsichtigt, um dort ein halbes Jahr Aufenthalt zu nehmen.

— In Boppard sind die Ultramontanen so fanatisch, im geschäftlichen Verkehr nur ihre Gesinnungsgenossen zu unterstützen und jedem Andersdenkenden den redlichen Erwerb zu schmälern. In einer ihrer Versammlungen wurde dringend davor gewarnt, weder bei einem Liberalen noch bei einem Evangelischen etwas zu kaufen oder anfertigen zu lassen; nur dem reinen Ultramontanen möge man den irdischen Vortheil zuwenden, gleichwie ihm der himmlische ja auch in sicherer Aussicht stehe. Einige liberale energische Männer griffen jedoch zu dem sehr wirksamen Gegenmittel, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Sie forderten die dortigen Geschäftsleute auf, ihre Namen zur Anfertigung eines liberalen Adreßbuches einzusenden, und siehe da, auf einmal war der bei Weitem größte Theil derselben liberal geworden und nur einige wollten fortfahren, ultramontanes Brod und Fleisch zu verkaufen.

Bremen, 22. Jan. Der Deutsche Nautische Verein wird seine diesjährige Versammlung am 17., 18. und 19. Februar zu Berlin abhalten. Von hier sind auf die Tagesordnung gebracht worden: Ursachen und Abhilfe des gegenwärtig herrschenden Mangels an Seeleuten, und Anschluß an das internationale Institut für Völkerrecht in Gent. Außerdem soll verhandelt werden über Reform der Quarantäne (Antrag von Rendsburg), Reichsoberseebehörde, Leuchtfeuer, Signalwesen, Seegerichte, Nord-Ostsee-Canal, Verzeichniß sämmtlicher Rettungsstationen der Erde (Antrag von Hamburg), Bekanntmachung der activen Seeleute mit den Veränderungen der nautischen Gesetzgebung (gleichfalls Antrag von Hamburg). — Außer den evangelischen Diaconissen und den katholischen barmherzigen Schwestern sind nun auch Diakonissen der Methodistengemeinde hier in der häuslichen Krankenpflege thätig.

Frankreich.

Paris, 22. Jan. Der Bankier Merton, der sich am letzten Sonntag in London entleibte, hat ein fast wunderbares Schicksal gehabt, wie dasselbe nur bei unsern modernen Zuständen möglich ist. Erst 33 Jahre alt, hatte er schon längst durch gewagte Speculationen sich ein Vermögen von 12 Millionen erworben, zu denen noch 9 Millionen kamen, die ihm seine Frau (geb. Pfeifer aus Wien) zugebracht. Noch vor sechs Monaten standen seine Verhältnisse glänzend. Von da ging es bergab. In Saragossa-Bahnpapieren machte er noch gute Gewinnste, die aber nicht hinreichten, ihn über Wasser zu halten. Eine Speculation mit der letzten türkischen Anleihe schlug vollends fehl, und so stand er vor acht Tagen dem Nichts gegenüber. Merton war Besitzer des „Soir“, für den sich jetzt schon zwei Käufer gemeldet. Der eine ist Hector Pessard, früherer Chef-Redacteur des Blattes, der andere das Paris-Journal, welches seinen Concurrenten absorbiren will. Beide Blätter erscheinen nämlich Abends zwischen 9 und 10 Uhr mit den neuesten Nachrichten und dem Kammerbericht des Tages aus Versailles. Eine Anzahl solcher Verschmelzungen könnte gerade nicht schaden, indem die Blätter bei ihrer gegenwärtigen großen Anzahl sich gegenseitig das Leben verkümmern und fast nicht ohne Subvention bestehen können.

Spanien.

Die Nachricht von der Einnahme Cartagena's war den fremden Geschwadern, welche in der Escombrerabay lagen, am 13. Abends zugegangen und man beschloß sogleich, sich am nächsten Morgen nach Cartagena zu begeben. Capitän Livonius, welcher die „Elisabeth“ befehligt, hatte die Genugthuung, mit der Corvette vor allen anderen fremden Kriegsschiffen in dem inneren Hafen Cartagenas anzulangen. An Bord der „Elisabeth“ befanden sich der deutsche und portugiesische Consul, sowie mehrere, Abenteuer suchende Engländer, welche mit ihren Yachten vor Cartagena kreuzten. Sobald die „Elisabeth“ vor Anker lag, begab man sich ans Land. Der Anblick der seit Wochen bombardirten Stadt soll ein ganz furchtbarer gewesen sein. Die Kugeln der Belagerer hatten schreckliche Wirkung gethan, fast jedes dritte Haus war demolirt. Auch das deutsche Consulat und die evangelische Kirche haben von den Kugeln sehr gelitten. In den letzten Tagen vor der Einnahme herrschte in der Stadt die bitterste Hungersnoth. Ueber die Flucht der „Numancia“ meldet man, daß dieselbe plötzlich aus dem Hafen Cartagena's ausbrach und ruhig bei dem spanischen Geschwader vorüberfuhr, welchem die Tollkühnheit des Insurgentenschiffes vollständig überraschend kam. Das spanische Geschwader folgte und ca. 200 Schüsse wurden gewechselt, welche von dem zufällig in der Nähe liegenden deutschen Kanonenboote „Meteor“ genau beobachtet werden konnten. Nur ein Schuß traf die „Numancia“ und soll an Bord derselben explodirt sein. Da die „Numancia“ schneller ist, als die spanischen Schiffe, war ihr Entkommen gesichert.

Danzig, 25. Januar.

* [Statistik.] Vom 16. Jan. bis 22. Jan. sind geboren (excl. Todtgeburten) 30 Knaben, 23 Mädchen, Summa 53; gestorben 22 männl., 26 weibl., Summa 48 Personen. Todtgeboren 2 Knaben, 4 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 20, von 1—5 J. 6, 6—10 J. —, 11—20 J. 1, 21—30 J. 5, 31—50 J. 5, 51—70 J. 2, über 70 J. 8. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, an Krämpfen und Krankheiten 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an

---

Z Danzig, den 25. Januar.

Wir lebten während der vergangenen Woche bereits in vollem Frühling. Wie oft werden wir im April, im Mai vielleicht, wenn es friert, schneit und stürmt, an diese entzückenden Sonnentage zurückdenken, die trügerisch das Erwachen der Natur zu neuem Leben verkünden, während das Pflänzchen und Knöspchen, welches so schönem Schein vertrauen wollte, in der nächsten Eisnacht unrettbar zu Grunde gehen müßte. Und doch giebt es solche Vorwitzige, kleine Kräuter am Wasserrande, Grashälmchen und Haselnußschäfchen, die bereits muthig hervorgucken und sich wundern, daß die großen kräftigen Menschen sich noch in Pelze packen, in Muff und Kapuze stecken, während sie selbst doch nackt und bloß sich hinauswagen in den sonderbar milden Januar. So ein Gräschen bekommt freilich niemals den Schnupfen, und geht es zu Grunde, so ist daran eben auch nicht viel gelegen. Da sind wir doch ganz andere Potenzen im Kosmos; wenn uns eine Winternacht zusammenbliese, wer sollte dann Staat und Stadt verwalten, Handel treiben, im ersten Rang abonniren, Cotillon tanzen, Actienbier trinken, Rieselkohl essen oder gar höchst verwerfliche Feuilletons schreiben? Behalten wir unsere Pelze, trotz Januarwärme und Wintersonnenschein, die Welt braucht uns Alle zu nöthig.

Vielleicht liegt es in der italienischen Witterung, daß diesmal auch der Carneval hier so stark in's Kraut schießen will. Oeffentlichen Ankündigungen zufolge giebt es ja Maskenbälle an allen Enden, für jeden Geschmack und Geldbeutel. Bliebe das Wetter so mild, so könnte man vorschlagen, unsere Langgasse zum Corso zu decretiren, die Bombardements von Confetti und Blumensträußen dort einmal zu versuchen und am letzten Abend den Damen ein schadenfröhliches „senza moccolo!“ zuzurufen. Nur im Freien hat überhaupt der Carneval Sinn und Bedeutung. Maskenbälle sind in Italien und am Rhein fast ebenso ledern und phantasielos wie bei uns im Norden. Nur wo der Fasching die Straßen und Plätze füllt, kann er wirklich populär werden, sich wenigstens am Leben erhalten. Jetzt, da wir Trottoirs haben, könnten wir's damit wagen, wenn wir nicht gar zu ehrbar und sittsam wären, um uns einmal den Luxus der Ausgelassenheit gestatten zu dürfen. Die Leipziger haben es riskirt.

Die Trottoirs indessen sollen ja schon für Flaneurs mit offenen Augen mitunter lebensgefährlich werden können, eine Maske müßte also in ihren Versenkungen unfehlbar den Hals brechen. Wir sind recht anspruchvoll geworden, seit wir es wirklich so gut haben. Nicht lange ist es her, da verlangte man nur die Entfernung der Scheidewände zwischen den einzelnen Beischlägen und wollte schon mit dem treppauf, treppab gern vorlieb nehmen. Nun, da die Bahn frei und möglichst eben geworden, zittern wir vor der Gefahr eines eventuellen Knöchelbruches. Eine gleich große läuft der Fußgänger jedenfalls in den Engpässen unserer hohen Pforte. Wenn dort endlich Luft und Raum geschafft werden könnte, damit die gegen einander stoßenden Menschenströme nicht immer wirr zusammenstrudeln, so ließen sich andere kleinere Passage-Mißstände leicht ertragen.

Die Musik, die ihre Herrschaft hier bisher so lange und so absolut geübt hat, gönnte sich in der abgelaufenen Woche eine kurze Pause. Nur der Sonntag brachte ein Concert. Nach den Erfolgen, welche die robuste Stimme und die schlagfertige Technik unserer letzten Gastsängerin auf der Bühne, und äußerlich auch im Concertsaal, bei unserem großen Publikum errungen, war es kaum verwunderlich, daß eine Stimme von schlankerem, graziöserem Wuchs, eine feinsinnige, geistig bewegtere, liebenswürdigere Künstlerindividualität wie Frl. Hänisch nur eine kleinere Gemeinde um sich versammelte. Sie gab uns einmal ein wirkliches warmherziges Susannchen; nicht in reine, allem menschlichen Fühlen ferne Höhen entrückt ihr Vortrag der Arie, wie das sonst gern beliebt wird, uns das bezauberndste aller Kammerkätzchen; holde Sinnlichkeit, bräutliches Verlangen, verständliche Liebessehnsucht athmete jeder Ton dieses seelenvollsten, süßesten aller Brautlieder. Das zierliche Frl. Hänisch sollte sich Ullmann nicht entgehen lassen, sie ist die richtige Spezialität für solche Delicatessen-Concerte. Mit reizenderer Koketterie spielt kaum die Artot ihr berühmtes „La ricetta é quest' occhio!“ aus, als Fräul. Hänisch das „Schmetterling setz dich!“ im letzten Lied.

Im Theater kommt das Schauspiel, dem bisher nur Offenbach und Genossen Ehrenabende bereiteten, jetzt zur Geltung. Fräul. Ellmenreich gastirt. Vergangenen Winter suchten wir uns die künstlerische Persönlichkeit der reizenden Darstellerin nach ihren Leistungen zu construiren und fanden damals, daß ihrem Pathos oft Hoheit und Ruhe mangelt, daß die Leidenschaft selten hinaus geht über eine gewisse Aufgeregtheit, über spontane Wallungen, ihre Sentimentalität sich etwas monoton auf euphonischen Tonwirkungen wiegt, daß sie aber in lebhaften, etwas gefühlvoll angehauchten Conversationsrollen hinreißend wirkt. Ihre Gabriele von Belleisle oder die Marquise von Villette, ihre Helene in den Feenhänden und manche Causerie-Rollen mit Sonntag gehörten zu dem Besten; was die deutsche Bühne heute bieten kann. Blitzartig fliegen Empfindungen und Gedanken über das lebhafte Feuerköpfchen hin, ihre Technik der Sprache entfaltet im schnellen Dialog weit größere Meisterschaft als in den mit Vorliebe langgezogenen Declamationen, ihre Grazie, zwar überall ein gutes Ding, feiert im eleganten Salon sicherere Triumphe als auf der Höhe des Kothurns. So ungefähr stand uns Frl. Ellmenreich im Gedächtniß. Und nun spielt sie uns vier ernste, fast tragische Rollen nacheinander vor. Denn auch die Diana ist tragisch angelegt. Wenn man einmal dieses geistvoll combinirte Spiel von Erregung und Verdruß, von Stolz und Laune für ein Liebesdrama, auch nur für ein spanisches, nehmen soll, so müßte es enden wie Halm's Griseldis, denn diese beiden Menschen können, dürfen nach solchem Spiel nicht in ruhiger Ehe mit einander leben. Also Frl. Ellmenreich will uns einmal tragisch kommen? Tragisch genug legte sie, mehr mit feiner Intelligenz und lebhafter Erregung als mit wirklicher Leidenschaft, den letzten Act auch an, so daß ihr das kirre Täubchen am Schluß schließlich garnicht recht zu Gesichte stehen wollte. Das widerspenstige Käthchen läge ihr gewiß bequemer als die Hoheit Dianen's. Hoffentlich aber entzieht sie uns die versprochene Viola, für die sie alle geistigen und physischen Mittel besitzt, nicht, das verdienen wir schon als Schmerzensgeld für treues Ausharren in der prinzlichen Christine. Das ist ja kein Stück, sondern nur eine Rolle. Und die Rolle ist eine schlechte. Von der breitspurigen Umgebung könnte man neun Zehntel streichen und Christine würde mit ebenso gutem oder schlechtem Rechte und Verständniß ihre Soloscenen dennoch spielen können. Selbst einer Künstlerin, die für Darstellung heißblütiger Aufregungen ausgesprochenes Talent und Temperament besitzt, kann es doch kaum große Freude machen, vier Acte voller Launen und unverständiger Erregungen zu spielen. Das Publikum war liebenswürdig und loyal gegen Gast und Verfasser, es ertrug voll Geduld was ihm an diesem Abend zugemuthet ward. Nur das Monaldeschi-Gespenst erregte ein leises Kichern.

Zum Sängerfeste arbeitet man rührig vor. Das Comité nimmt es ernst und wird zeigen, daß Danzig, wenn es einmal will, auch so viel leisten kann, wie jede andere Stadt. Zunächst handelt es sich jetzt um Feststellung des musikalischen Programms. Hoffentlich wird Manches benutzt werden, was in München für das allgemeine deutsche Sängerfest ausgewählt worden ist. Um aber das eigene Urtheil durch das einer erfahrenen Autorität auf diesem musikalischen Gebiete zu unterstützen, hat der Ausschuß für Musik Hrn. Robert Schwalm aus Elbing telegraphisch zur Theilnahme an der Berathung und Auswahl der Gesänge eingeladen. Gelegentlich wird denn da auch wohl die noch offene Dirigentenfrage ihre Lösung finden.

Und vielleicht noch manches andere. Rührt es sich doch neuerdings auf musikalischem Gebiete hier wieder sehr erfreulich. Große Pläne werden besprochen, erwogen, hoffentlich auch ausgeführt. Daß dem musikalischen Leben und seinen Aeußerungen eine feste Organisation fehlt, um die reichen Kräfte und Talente zu schönerem Wirken zusammen zu fassen, dieser Umstand soll für die Bestrebungen bewährter, opferfreudiger Musikfreunde nicht allein bestimmend sein. Man möchte auch einiges System und eine für Künstler und Hörer gleich ersprießliche Diät in die Concertfolge auswärtiger Künstler zu bringen suchen, welche jetzt rein vom Zufall, und nicht immer von einem glücklichen, abhängt. Das Beispiel, welches Leipzig mit seinen Gewandhausconcerten gegeben, ist längst von Cöln, von Hamburg, Bremen, Elberfeld und einer Menge anderer Städte, allerdings in verschiedenen Dimensionen, nachgeahmt worden. Neuerdings versucht es auch Königsberg das Concertwesen in ähnlicher Art zu organisiren und zwar, wie es heißt, mit Erfolg. Dieser würde in Danzig ebenfalls den Bestrebungen unserer Musikfreunde nicht fehlen, besonders wenn es ihnen gelänge, einen tüchtigen Concertmeister zu gewinnen, auf dessen Kraft solche Organisation sich allein stützen kann.

katarrhal. Fieber und Grippe 4 Kind., an Schwindsucht 2 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organischem Herzkrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 6 Erw., an Entzündung des Unterleibs 3 Kind., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 3 Kind., 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Erw., an Altersschwäche 4, durch Selbstmord 1 Erw., in Folge Unglücksfalles 1 Erw.

— In Hochdorf bei Tuchel starb am 13. d. M. der Veteran Schüßler in einem Alter von 103 Jahren. Derselbe hatte bereits unter Nelson gefochten, die Kriege 1806—1807 gegen Napoleon I. mitgemacht. Er war mit dem allgemeinen Ehrenzeichen decorirt und bezog erst in der neuesten Zeit eine Pension von 10 ℛ monatlich, war fortwährend rüstig und hat sich sogar noch zu Neujahr seine Pension selbst abgeholt. Bettlägerig krank ist er selbst am Tage des Todes nicht gewesen. Er fühlte sich an diesem Tage ein wenig unwohl, empfand ein kleines Frösteln und wollte sich mit einer Pelzjacke bekleiden, fiel zu Boden, wurde aufs Bett gelegt und starb.

Graudenz, 23. Jan. In einer geheimen Sitzung der Stadtverordneten, welche gestern zum Zwecke der Besprechung der Bürgermeisterwahl stattfand, ist der Wahltermin auf den 17. Februar festgesetzt worden. Als diejenigen Candidaten, welche aus der großen Zahl der Bewerber für die Wahl in Aussicht genommen sind, hört der „Ges.", die Bürgermeister Lentz in Rawicz, Rode in Krotoschin, Pohlmann hierselbst und Kreisrichter Dr. Gerhardt in Lautenburg bezeichnen.

* Der „gesperrte" Kaplan Neumann an der Johanniskirche zu Thorn, der sich schon früher in Danzig durch seinen ultramontanen Eifer auszeichnete, hat nun schon wegen Uebertretung der Maigesetze 1200 ℛ Geldstrafe zu erledigen, denen im Unvermögensfalle ein Jahr Gefängniß substituirt sind. Da wird nun für ihn (wahrscheinlich von ihm selbst) in ultramontanen Blättern Reclame geschlagen. Das sei unerhört, im ganzen preußischen Staate habe noch nicht einen armen Kaplan eine so hohe Strafe getroffen, andere Kapläne habe man nur mit einigen Thalern Strafe belegt. Andere Kapläne haben sich wohl auch nicht so sehr zum „Martyrium" gedrängt. Als zum letzten Male, am 13. d. M., gegen Herrn Neumann vor dem Kreisgericht zu Thorn verhandelt wurde, fragte man ihn, ob er an bestimmten Tagen diese und jene Amtshandlung verrichtet habe. Er antwortete, er habe nicht nur jene Amtshandlungen verrichtet, sondern er komme auch eben von einer neuen ungesetzlichen Function. Damit wollte er natürlich eine recht hohe Bestrafung provociren; er drängte sich dazu, die Lorbeeren des „Märtyrers" zu pflücken. Er erreichte seinen Zweck: die Richter sahen sein Verhalten als eine Verhöhnung der Gesetze an und wählten ein höheres Strafmaß, als sie es sonst vielleicht gethan hätten. Nun der Wille erfüllt ist, wird die andere Seite aufgezogen und Alles in Bewegung gesetzt, um die Aufmerksamkeit der Frommen auf den „Märtyrer" zu lenken. Zur Zeit der Christenverfolgung unter Diocletian, mit der die Herren so gern den jetzigen kirchlichen Kampf vergleichen, drängten sich die Christen grundsätzlich nicht zum Martyrium; wie in diesem so unterscheiden sich die heutigen kirchlichen Streiter auch in jedem andern Punkte von den Christen der ersten Jahrhunderte. Aber dieser eine Punkt ist schon charakteristisch für unsern heutigen „Märtyrer".

* In den ultramontanen „Erml. Volksblättern" wird der Vorschlag gemacht, nach dem Vorgange der Polen Galiziens Vereine gegen die „Ausbeutung" der Bauern und anderer katholischer Christen durch die Juden zu gründen. Die Verbindungen der galizischen Polen bezwecken bekanntlich, die Juden für ihre verfassungstreuen und deutschfreundlichen Abstimmungen bei den letzten Wahlen dadurch zu strafen, daß man ihre Geschäfte in Verruf erklärt und ihnen ihre Kundschaft vollständig abschneidet.

Königsberg, 24. Jan. Wie es heißt, hat der Weststurm wie alljährlich, so auch jetzt, das Eis aus dem sogenannten Elbinger Haff ins frische Haff getrieben und bei Brandenburg sich zu großen Massen angehäuft. Dies wird daher auch der Grund sein, weshalb der am Mittwoch oder Donnerstag hier erwartete Königliche Regierungsdampfer aus Pillau nicht eintraf. Immerhin ist aus den Berichten zu ersehen, daß das Eis nicht mehr fest liegt, und es wird daher nicht lange dauern, bis wir den ersten großen Dampfer hier einlaufen sehen. Ein Sporn für das Unternehmen des Durchbruchs ist es schon, daß demselben eine Prämie von 200 Thalern ausgesetzt ist. — Einem Telegramm zufolge fuhr Freitag Vormittags der englische Dampfer „Alfiar" oder „Alpha" von Pillau aus, um sich nach hier Bahn zu brechen.

Tilsit, 23. Jan. In dieser Nacht begann der vollständige Aufbruch des Memelstromeises. Der Wasserstand ist 15 Fuß. Die Schwierigkeiten des Trajectes sind dadurch sehr groß geworden. Mehrere Fahrzeuge wurden vernichtet. (K. H. Z.)

Beibehaltung oder Abschaffung der Schlachtsteuer?

Während in Berlin der Fortfall der Schlachtsteuer mit dem 1. Januar 1875 beschlossen ist, hat die hiesige Commission des Magistrats und der Stadtverordneten, die beauftragt ist, die Reformen des städtischen Steuer-Systems vorzuberathen, den Beschluß gefaßt, den Communalbehörden die Beibehaltung der Schlachtsteuer als Communalsteuer zu empfehlen.

Dieser Beschluß ist vielen Bürgern unerwartet gekommen, anderen, vornehmlich denjenigen gewerbetreibenden Bürgern, welche zu der Schlachtsteuer in directer Beziehung stehen, muß er im höchsten Grade unerwünscht erscheinen. Und in der That sind demselben gewichtige Bedenken entgegenzustellen. Im Fall der Beibehaltung der Schlachtsteuer würden diejenigen schweren Uebelstände und Nachtheile, welche nach dem Ausspruch aller Autoritäten die Schlachtsteuer zu einer unwirthschaftlichen, demoralisirend und corrumpirend wirkenden Steuer stempeln, deren Anerkennung und rechte Würdigung nach Jahrzehnte langem Ringen endlich die Mahl- und Schlachtsteuer als Staatssteuer zu Fall gebracht hat, im hiesigen Communalbezirk einstweilen fortwuchern.

Es würden die vielfachen Hemmnisse und Erschwerungen, welche dem Verkehr, namentlich im Viehhandel und bei anderen Gewerbsarten, durch die Binnen-Zollschranke der Schlachtsteuer erwachsen, fortbestehen; mit einem Wort, es würden die Wohlthaten des Gesetzes wegen Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer für den hiesigen Stadtbezirk und für die mit demselben auf diesem Gebiet in geschäftlichem Verkehr stehende Umgegend zum großen Theil suspendirt werden.

Gegenüber diesen sehr erheblichen Bedenken ist dem den Verhandlungen ferne stehenden schwer begreiflich, welche Erwägungen die Commission zu solchem Beschluß geführt haben mögen. Daß die Commission sich vor dem ihr zur Lösung aufgegebenen Problem in einer gewissen Rathlosigkeit befunden und deshalb nach dem durch das Gesetz nahe gelegten Mittel aus dem Dilemma herauszukommen, gegriffen habe, kann nicht wohl angenommen werden.

Eine Erwägung, welche den Beschluß zu erklären geeignet sein möchte, wäre die, daß man hofft, der Staat werde in der Folge sich bereit finden lassen, einen Theil seiner Steuern, vielleicht (wie von mehreren Seiten wiederholt in Antrag gebracht ist) die Gebäudesteuer den Communen zu überlassen. Indeß auch diese Erwartung könnte den Beschluß, ob zwar erklären aber nicht rechtfertigen. Eine von allen Seiten als verwerflich bezeichnete Steuer als Communalsteuer einzuführen, könnte nur durch einen außerordentlichen Nothstand bedingt werden, und den haben wir, Gott sei Dank, in Danzig noch nicht.

Die Communal-Schlachtsteuer würde noch [illegible] schlimmer auf die Sittlichkeit wirken, als die Staats-Schlachtsteuer; sie würde auch eine sehr theure Steuer sein. Mag immerhin die von der Stadt Breslau ausgesprochene Erwartung, daß der Staat für eine Vergütung von 8 pCt. des Brutto-Ertrages die Einziehung der Steuer durch seine Beamte übernehmen werde, sich bestätigen; so wird das Verhältniß doch nur ein kurzes Provisorium sein, das so lange dauert, bis der Staat für die Beamten, die am 1. Januar 1875 ihm plötzlich disponibel werden, anderweit ein Unterkommen gefunden hat, alsdann werden sich für die Stadt neue und sehr erhebliche Schwierigkeiten herausstellen.

Auch reicht die Schlachtsteuer zur Deckung des bei der Mahl- und Schlachtsteuer der Commune entstehenden Ausfalls nicht hin.

Der Ausfall beträgt rund . .	85,000	Thlr.
Die Schlachtsteuer bringt rund	65,000	„
Davon ab 8 pCt. Erhebungskosten mit	5,200	„
bleibt Reinertrag	59,800	„

Es bliebe also ein Defizit von 25,200 Thlr., für welches noch anderweit Ersatz geschafft werden müßte.

Der Ertrag der Schlachtsteuer aber würde sich, wie mit Bestimmtheit vorauszusehen ist, von Jahr zu Jahr noch verringern: denn der Schmuggel, der schon jetzt Besorgniß erregende Dimensionen angenommen hat, würde gegen die Communal-Schlachtsteuer sich noch viel unternehmender zeigen, als gegen die Staatssteuer.

Es möchte sich für die Commune empfehlen, den von dieser Stelle schon mehrfach gemachten Vorschlag, als Ersatz für den Ausfall an der Mahl- und Schlachtsteuer einen Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer zu erheben. Ob neben diesem Zuschlage noch eine besondere Communal-Einkommensteuer beizubehalten sein würde, könnte allerdings erst durch die Veranlagung der Klassensteuer ermittelt werden, da der Ertrag der letzteren vorher auch nicht annähernd zu schätzen ist. Diese Veranlagung, jetzt vorgenommen, könnte ja als Veranlagung für das Jahr 1875 benutzt werden, so daß Kosten und Mühe nicht vergeudet wären. φ

Vermischtes.

— Die am 24. Januar ausgegebene No. 4 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Reichstagswahlen. Von W. L. — Der russische Thronfolger. Von Quidam. — Literatur und Kunst: Winterliche Briefe. „In Charlottenburg." Historisches Schauspiel in 4 Acten von Max Ring. Besprochen von Paul Lindau. — Hohwald. Ein Blick in's Elsaß. Von Adolf Mützelburg. — Aus der Hauptstadt: Die neuen Erwerbungen der Berliner Gemälde-Galerie. Von Bruno Meyer.

— In Leutkirg (Württemberg) entwickelte in einer Wählerversammlung ein socialdemokratischer Reichstagscandidat sein Programm und rief dabei mit Emphase: „Ich lebe im Volk! Ich lebe für das Volk!" „Und vom Volk!" rief ein naseweises Bäuerlein aus einer Saalecke unter allgemeinem Beifall.

— Nächstens soll endlich die Bahnstrecke zwischen Orvieto und Orte eröffnet werden, wodurch die Fahrt zwischen Florenz und Rom bedeutend abgekürzt wird.

Bamberg, 20. Jan. Vorgestern hat sich hier ein junger Mann, cand. med. auf der Universität zu Würzburg, erschossen. Aus einer Notiz in seiner Brieftasche ergiebt sich, daß er das Opfer eines amerikanischen Duells ist.

Productenmarkt.

Königsberg, 23. Jan. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo unverändert, hochbunter 122—123℔. 108, 127℔. 110, 111, 127/28℔ 109½, 128/29℔. 112, 129/30℔. 112 Sgr bez.; bunter 122℔. bes. 93, 125℔. 106½, 127℔. 105½, 106, Kiew 120℔. 102, Wolhynier 128℔. 106 Sgr bez.; rother 128℔. 107, 129℔. 107½, 130℔. 107, 107½, polnisch 122/23℔. 100 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer gut behauptet, fremder beachtet, Termine matt und etwas niedriger, inländ.: 117℔. bes. 67, 117/18℔. 68, 120℔. 71, 121/22℔. 72, 122℔. 72¼, bes. 70, 123℔. 73½, 123—124℔. 74, 124℔. 74 Sgr bez.; fremder: Kiew 112℔. 60¾, 117℔. 66, 118℔. 68, 123/24℔. 71, Minsker 116—117℔. und 117/18℔. 65½, Oreler 111℔. 60¾, 112℔. 62¼, 112/13℔. 61½, 62, 115℔. 65, 115/16℔. 63½, 64, 116/17℔. 65½, 119/20℔. 68½, 120℔. ged. 68 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo fest, große 58, 60, 61, 62 Sgr bez.; kleine 55, 56, 56½, 57 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco matter, Termine geschäftslos, loco 35, 35½, 36, 36¼, 36½, 37 Sgr bezahlt. — Erbsen pr 45 Kilo ruhig, weiße 68, 69, 70, 71 Sgr bezahlt, grüne 68 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo fest, 70, 71, 71½, 72, 72½ Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo ruhiger 52½, 59, 60, 61, 61½, 62 Sgr bezahlt. — Leinsaat pr 35 Kilo feine Gattungen ziemlich beachtet, feine 74, 76, 77 Sgr bez., ordinaire 41 Sgr bez. — Thymotheum flau, 9¾, 10, 10⅙, 10 5/12 ℛ bez.—

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Januar. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
Januar	85 4/8	85 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	82 2/8	82 1/8
April-Mai	87 4/8	87 6/8	do. 4% do.	92 4/8	92
do. gelb	86 4/8	86 6/8	do. 4½% do.	101 4/8	101
Rogg. befest.			Danz. Bankverein	69	68 3/8
Januar	61 5/8	61 4/8	Lombardenſex.Cp.	94 3/8	94 5/8
April-Mai	62 6/8	62 4/8	Franzosen .	197 3/8	198
Mai-Juni	62 3/8	62 2/8	Rumänier . .	39 4/8	38 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 4/8	92 2/8
Januar			Oester. Creditanst.	141 3/8	141 2/8
pr 200 ℔.	9 16/24	9 16/24	Türken (5%)	41	41 3/8
Rüböl Ap.-Mai	20 1/3	20 3/8	Oest. Silberrente	65 7/8	65 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	91 7/8	91 7/8
Januar	21 15	21 6	Oester. Banknoten	88 2/8	88 7/8
April-Mai	21 28	21 21	Wechselcrs. Lond.	6.20 6/8	6.20 5/8
Pr. 4½% consl.	105 5/8	105 9/16			

Belgier Wechsel: 79 7/12.

Meteorologische Depesche vom 24. Januar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	326,9	+ 4,2	SW	schwach	heiter.
Helsingfors	331,2	+ 1,9	WSW	s. stark	Regen.
Petersburg	332,6	+ 1,4	SW	mäßig	bedeckt.
Stockholm	331,5	+ 1,7	WSW	mäßig	wenig bewölkt.
Moskau .	331,5	— 0,4	SW	lebhaft	bedeckt.
Memel .	336,4	+ 3,2	W	mäßig	bedeckt.
Flensburg	336,1	+ 4,8	SW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	336,6	+ 2,0	SW	stark	bedeckt.
Danzig .	337,7	+ 2,8	SW	mäßig	bedeckt.
Putbus .	334,6	+ 4,3	NW	mäßig	bedeckt, Regen.
Stettin .	338,4	+ 3,0	SW	schwach	trübe.
Helder .	338,3	+ 4,6	NW	schwach	—
Berlin . .	338,0	— 5,0	SW	lebhaft	bedeckt.
Brüssel .	336,8	+ 7,4	W	schwach	sehr bed., Reg.
Köln . . .	338,0	+ 6,0	WSW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	336,6	6,0	O	schwach	bed., g. Regen.
Trier . .	335,5	+ 5,5	S	mäßig	trübe.
Paris . .	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 13. v. M., betreffend die Börsen-Beiträge, machen wir die **nicht corporirten Kaufleute und Gewerbtreibenden,** welche die Börse besuchen wollen, darauf aufmerksam, daß die Ausfertigung einer Börsenkarte für das laufende Jahr **entweder brieflich od. durch Eintragung in die auf unserm Secretariate geführte Liste** beantragt werden muß. Der Börsenkastellan ist angewiesen, streng darauf Acht zu geben, daß nur solchen Nichtcorporationsmitgliedern, welche im Besitz einer Börsenkarte sind, während der Börsenzeit der Aufenthalt in der Börse gestattet wird.

Danzig, den 22. Januar 1874.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Goldschmidt.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des **Gottfried Ziehm** zur einen Hälfte und dem Stellmachermeister **Friedrich Paschke** zur andern Hälfte gehörige, in Praust belegene, im Hypothekenbuche unter No. 42 verzeichnete Grundstück soll

am 24. März 1874,

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. März 1874,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 Hectar 7 Are 40 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt werden, 7 86/000 Thlr.

Der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 8 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 12. Januar 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Assmann.

Publicandum.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche haben auf nachstehende, anzeiglich verloren gegangene Dokumente resp. Posten:

1. Das Dokument über die die für den Kreiswundarzt **Zimmermann** in Rubr. III. sub No. 6 des Hypothekenbuches über das Grundstück Neuhof No. 8 und 16 als Rest einer ursprünglichen Kaufgelder-Forderung von 4600 ℛ, zufolge Verfügung vom 9. April 1867 subingrossirte mit 6% verzinsliche Forderung von 1100 ℛ, bestehend in Ausfertigung des zwischen den Johann Podlech'schen Eheleuten und Carl Adloff abgeschlossenen notariellen Kaufcontrakts vom 1. October 1859 nebst Hypotheken-Auszuge vom 27. October 1859 und einer notariellen Cession vom 10. Januar 1861, sowie den Hypothekenauszügen vom 27. Februar 1861, 28. Juni 1861, 23. Juli 1862, 21. November 1862 und 9. April 1867.
2. Das Dokument über die für die Wittwe **Barbara Rübe** geb. Klaffke in Rubr. III. sub No. 6 resp. Rubr. II. sub No. 2 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing, Fischerstraße No. 414, zufolge Verfügung vom 13. Dezember 1856 eingetragene mit 5% verzinsliche Kaufgelder-Forderung von 1600 ℛ resp. Ausgedinge-Ansprüche, bestehend in Ausfertigung des zwischen der genannten Wittwe Rübe und Wilhelm August Rübe abgeschlossenen notariellen Kaufcontracts vom 24. November 1856 nebst Hypotheken-Auszuge vom 13. Dezbr. 1856.
3. Das für die 5 Geschwister Marie Elisabeth, Christine, Caroline, Gerhardt Wilhelm und Johann Philipp in Rubr. III. sub No. 1 des Hypothekenbuches über das Grundstück Schönmoor No. 9 und 25, auf Grund des unterm 8. Februar 1817 bestätigten Erbrezesses vom 17. Febr. 1814 und Legitimations-Attestes vom 15. Juni 1850, zufolge Verfügung vom 14. Dezember 1852 eingetragene mit 5% verzinsliche Großmuttergut von 21 ℛ 25 Sgr.
4. Das Dokument über die für die Handlung **Krahnen & Comp.** zu Crefeld in Rubr. III. sub No. 12 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing I. No. 720, zufolge Verfügung vom 14. October 1867 als bevorrechteter Theil einer dem Carl Albert Squar mit 500 ℛ stipulirten Abfindung subingrossirten, mit 6% verzinslichen 120 ℛ, bestehend in einer notariellen Obligation des Carl Ferdinand Squar vom 12. Mai 1865, nebst Hypotheken-Auszügen vom 7. Juni 1865 und 14. Oktober 1867.
5. Das Dokument über die für die Hebamme **Dorothea Grohn** geb. Stangnowski in Rubr. III. sub No. 7 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing XI. No. 30, zufolge Verfügung vom 22. Juli 1857 subingrossirte mit 6% verzinsliche Darlehns-Forderung v. 333 ℛ 10 Sgr., bestehend in Ausfertigung der notariellen Obligation der Jacob und Elisabeth Ehm'schen Eheleute vom 1. Februar 1848 nebst Hypothekenscheine v. 22. Oktober 1848, der notariellen Cession vom 2. Juni 1857, dem gerichtlichen Vertrage vom 27. Juni 1857 und dem Hypotheken-Auszuge vom 24. Juli 1857.
6. Das Dokument über die für die Hebamme **Dorothea Grohn** geb. Stangnowski in Rubr. III. sub No. 10 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing XI. No. 30, zufolge Verfügung vom 22. Juli 1857 eingetragene, mit 6% verzinsliche Darlehnsforderung von 66 ℛ 20 Sgr., bestehend in der notariellen Obligation der Jacob und Elisabeth Ehm'schen Eheleute vom 29. Mai 1857, nebst Hypotheken-Auszuge vom 24. Juli 1857.
7. Das Dokument über die für den Einsassen **Jacob Liedtke** in Rubr. III. sub No. 10 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing IV. No. 65, zufolge Verfügung vom 1. Juli 1865 subingrossirte, mit 5% verzinsliche Darlehns-Forderung von 200 ℛ, bestehend in Ausfertigung der notariellen Obligation der Johann Peter und Catharine Elisabeth Fiebrandt'schen Eheleute vom 2. August 1848, der notariellen Cession vom 3. Juni 1865, nebst Hypothekenscheine vom 7. August 1848 und Hypotheken-Auszuge vom 1. Juli 1865.
8. Das Dokument über die für **Peter Senger** in Rubr. III. sub No. 3 des Hypothekenbuches über das Grundstück Terranova No. 50, zufolge Verfügung vom 6. September 1855 eingetragene, mit 5% verzinsliche Darlehns-Forderung von 66 ℛ 20 Sgr., bestehend aus der notariellen Obligation der Bartel und Dorothea Töpper'schen Eheleute vom 25. August 1855, nebst Hypotheken-Auszuge vom 6. September 1855.
9. Das Dokument über die für **Julius Cäsar Lickfett** in Rubr. III. sub No. 4 des Hypothekenbuches über das Grundstück Neustädterfeld No. 116, zur Sicherheit der für ihn auf Neustädterfeld No. 133 Rubr. III. sub No. 1 eingetragenen, mit 5% verzinslichen Kaufgelder-Forderung von 350 ℛ, von Friedrich David Lickfett bestellte, zufolge Verfügung vom 15. October 1866 eingetragene Caution, bestehend in einer dem Hypotheken-Dokumente für die gedachte Kaufgelder-Forderung von 350 ℛ annectirten notariellen Cessions- und Cautions-Urkunde des Friedrich David Lickfett vom 24. Mai 1866, nebst Hypotheken-Auszuge vom 15. October 1866.
10. Das Dokument über die für **August Herrmann Heyroth** in Rubr. III. sub No. 12 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing A 458, zufolge Verfügung vom 5. Januar 1852 eingetragene, mit 5% verzinsliche Vatererbtheils-Forderung von 560 ℛ, bestehend in einem unterm 7. Februar 1852 gebildeten Zweig-Dokumente, einer von Eduard Carl Alexander Heyroth unterm 26. November 1851 über eine Gesammtschuld von 3070 ℛ ausgestellten notariellen Urkunde nebst Hypotheken-Schein vom 7. Februar 1852,

und namentlich die vorstehend ad 3 genannten 5 Geschwister Philipp werden hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Ansprüche spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 10

am 28. April 1874,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten sowie die ad 3 genannten Geschwister Philipp unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, die über diese Posten ausgefertigten Hypotheken-Dokumente für amortisirt erklärt, die oben ad 3 gedachte Post gelöscht und über die oben sub No. 2, 4 u. 5 erwähnten Forderungen neue Dokumente ausgefertigt werden.

Elbing, den 31. Dezember 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4935

Bekanntmachung.

Ein gewandter Lohnschreiber findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Schöneck, den 3. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Januar 1874 ist heute in das hiesige Firmenregister eingetragen, daß die Firma „A. Stentzler" (Inhaberin die Handelsfrau Wittwe Adolphine Stentzler geb. Sperling zu Thorn) erloschen ist.

Thorn, den 21. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.



Vom 1. Februar cr. ab tritt zwischen den Stationen Danzig, Neufahrwasser, Elbing und Königsberg einerseits und den Stationen Pest und Steinbruch andererseits ein Verband-Güter-Verkehr via Bromberg-Inowraclaw-Oderberg-Marchegg in Kraft. Exemplare dieses Tarifs sind bei den Verbandstationen käuflich zu haben.

Bromberg, den 14. Januar 1874.

Königliche Directarium der Ostbahn.

Bauholz-Verkauf.

Dienstag, den 10. Februar d. J., werden von Vormittags 10 Uhr ab in **Kühl's Hotel zu Osterode**

pp. **3000 Stück starke und extra starke kiefern Bau- u. Schneidehölzer**

aus den Königlichen Forstrevieren Taberbrück, Jablonken und Liebemühl in größeren Loosen öffentlich licitando gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Aufmaßregister können in den betreffenden Bureaus der unterzeichneten Oberförster 14 Tage vor dem Termin eingesehen werden, auch sind die Belaufsforstbeamten angewiesen, den Reflectanten die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Taberbrück, 20. Januar 1874.

Die Königl. Oberförster.

v. Waldheim. Boruttau. Vogelgesang.

Eine größere Zahl Blech- und Holz-Instrumenten, welche durch Neubeschaffung überzählig geworden sind, sollen am Dienstag, den 3. Februar cr., Vorm. 10 Uhr, im Selonke'schen Etablissement, Langgarten 31, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Musik-Commission des Ostpr. Füsilier-Regiments No. 33.



VI. Bock-Auction
Mittwoch, 18. Februar,
Mittags 12 Uhr,
zu Rosainen bei Marienwerder
5 Stück aus Frankreich importirte,
50 Stck. Vollblut-Rambouillet-Böcke.

Richter.

Zuchtvieh-Auction.
Sonnabend, den 21. Febr. c., Vormittags 11 Uhr,
verkauft der Unterzeichnete in
öffentlicher Auction
22 Stück tragende Färsen ostfriesischer Race,
4 Stück Stiere, 1½ bis 2 Jahre alt,
diverse Eber und Säue der mittelgroßen Suffolk- und Yorkshire-Race.

Am Auctionstage stehen für angemeldeten Besuch in Kotomierz Wagen zur Abholung bereit. (4947

Koszellec bei Kotomierz, Station der Ostbahn.

A. Deetjen.

Ich wohne Breitgasse No. 120 und bin täglich von 9—10 Uhr Vormittags und 3—4 Nachmittags zu sprechen.

Dr. Wallis,
Kreis-Wundarzt des Landkreises Danzig.

Zum Einjähr. Freiwilligen-Examen
bereitet gründlich vor (4994
E. Harms, Vorstädt. Graben 17.

Ia. Stearin- u. Paraffin-Lichte
offerirt räumungshalber bei Entnahme von Originalkisten zu Fabrikpreisen die Handlung von **Bernhard Braune.**

R. F. Daubitz'scher Magenbitter,
fabricirt vom **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, dessen Gebrauch als Hausmittel nicht genug empfohlen werden kann,** ist allein zu haben bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**

Gebrüder Gehrig's
electo-motorische
Zahnhalsbänder
à Stück 10 Sgr.
seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei
Gebrüder Gehrig
Hoflieferanten und Apotheker I. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.
Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Weisser Brust-Syrup
aus der 1855 von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** gegründeten Fabrik, für dessen vorzügliche Wirksamkeit Tausende von Attesten, ausgestellt von Personen jedes Standes, sprechen, ist stets **echt** vorräthig bei
Albert Neumann, Langenmarkt 3, und **H. Hemmpel** in Marienburg.

Vielseitige
Nachbestellungen
auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben; ich kann daher allen Rauchern mit Recht empfehlen:
Tip Top 10 Rp., El Globo 12 Rp., La Confianza 16 Rp., Aquila de Oro 20 Rp., Nordstern 24 Rp. pro 1000 Stück. Muster von 1/10 Kiste gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versendet **franco**

O Linke, Berlin,
Oranienstraße No. 90.
Havanna-Ausschuß pro Mille 16 und 20 Thlr.

Praktischen Unterricht
im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen,** mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz,** ertheilt
Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Schwächezustände etc., werden in 3—5 Tagen in meiner Poliklinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen,** Louisenstrasse 32, Berlin. Auswärtige brieflich. (4433

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

F. R. Robinson's
Silber-Seife.
Diese Silber-Seife eignet sich besonders zum Reinigen und Poliren von Gold, Silber, plattirten Neusilber- und Zinnwaaren. Es ist das bequemste und zuverlässigste Mittel im Gebrauch und besser als alles Pulver. Sie reinigt alle Artikel von Staub u. s. w. in der halben Zeit und mit viel besserem Erfolge als alle im Gebrauch sich befindlichen Pulver. Diese Seife enthält keine Substanzen, welche für plattirte und echte Waaren schädlich sind, kann deshalb auch zum Reinigen von feinen Oel- und Lackfarben angewandt werden. In Danzig ist die F. R. Robinson'sche Silber-Seife am billigsten zu haben bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

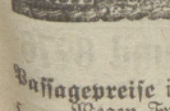


Gesundheit
und
neues Leben
für die unglücklichen Männer und Jünglinge, welche sich durch jugendliche Thorheiten, geschlechtliche Excesse, Selbstbefleckung etc. für ihr ganzes Leben unglücklich gemacht haben, bietet sich reell, dauernd und discret in dem berühmten Original-Meisterwerk
„Der Jugendspiegel"
dar. Diese Schrift, das berühmteste Original-Meisterwerk der Jetzzeit, dem viele Tausende ihre Rettung verdanken, ist für 17 Sgr. in Franco-Couvert zu beziehen von **W. Bernhardi** in **Berlin,** SW., **Simeonstrasse 2.** (3836

Zur Conservirung d. Zähne, Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das
Anatherin-Mundwasser
von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.
Aecht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627

Tannin-Terpentin
aus **Dämpfen** in **Th. Höbenberger's** Fabrik zu **Breslau** gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nerven-Kopfweh**
Rheumatismus & Gicht
Zu haben in Fl. à 12½ Sgr. u. à 1 Thlr. in Danzig bei **Richard Lenz** und **Albert Neumann,** in Neustadt Wstpr. bei **H. Brandenburg,** in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.** (4255

C. F. Eggert
empfiehlt sein in **Osterode Ost-Preußen** neu und comfortabel eingerichtetes
Hotel du Nord
dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst.



Nach Amerika für 45 Thlr.
mit den Postdampfern des Baltischen Lloyd
von Stettin nach New-York
am **19.** März, **2.** April, **16.** April u. s. w.
Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüten **120, 90** u. **60** Thlr. Zwischendeck **45** Thlr.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Illustrirte Frauen-Zeitung

Als eine **„Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt"** erscheint vom 1. Januar 1874 ab die obige Zeitung in jährlich 48 Nummern. Bekanntlich ist die „Modenwelt", die am 1. October 1865 begründet wurde und in eilf Sprachen unter allen bestehenden Mode-Zeitungen die grösste Verbreitung gefunden hat, längst in allen Kreisen ein kaum noch entbehrlicher Rathgeber geworden. Wenn sich nun zu derselben ein Unterhaltungsblatt gesellte, dem es gelang, unter unsern Schriftstellern und Künstlern die hervorragendsten Kräfte zu gewinnen, so gestaltete sich daraus ein Journal, das von vornherein des allgemeinsten Beifalls sicher war, um so mehr als der Preis ein verhältnissmässig niedriger ist.

Neben der **„Illustrirten Frauen-Zeitung"** erscheint im Uebrigen die **„Modenwelt"** nach ihrer bisherigen Weise fort. Indem wir zum Abonnement auf die eine oder andere Zeitung hiermit einladen, verweisen wir zugleich auf nachstehende kurze Inhalts-Uebersicht.

Illustr. Frauen-Zeitung.
Ausgabe der **„Modenwelt"** mit Unterhaltungsblatt.
Erscheint wöchentlich.

Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr.
Jährlich:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, wie bei der „Modenwelt."
12 Beilagen mit Schnittmustern etc., wie bei der „Modenwelt."
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal 1 Thlr. 12½ Sgr.
Jährlich, ausser Obigem:
noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten, wie bei der „Modenwelt."

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Erscheint alle vierzehn Tage.

Ausgabe ohne Modenkupfer. Pro Quartal 12½ Sgr.
Jährlich:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Ausgabe mit Modekupfern. Pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
Jährlich, ausser Obigem:
48 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volkstrachten.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

21,000 Abonnenten.



21,000 Abonnenten.

Die Auflage des **„Berliner Tageblatt"** ist mit dem verflossenen Jahreswechsel **wiederum** erheblich gestiegen.

Das **„Berliner Tageblatt"** besitzt gegenwärtig:

Berliner Abonnenten	**15,400**
Auswärtige Abonnenten	**5,600**
zusammen	**21,000 Abonnenten.**

Annoncen finden in diesem ausschließlich in guten bürgerlichen Familien-Kreisen eingeführten Blatte die **erfolgreichste Verbreitung.**

Berlin, im Januar 1874.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt".
Jerusalemerstr. 48 (im eigenen Hause).

Nach Amerika für 45 Thlr.



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **BREMEN** nach

Newyork	**Baltimore**	**Neworleans**
jeden Mittwoch und Sonnabend.	jeden zweiten Dienstag.	3. Februar. 24. Februar.
Erste Cajüte **165** Thlr., zweite Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **45** Thlr.	Cajüte **135** Thlr. Zwischendeck **45** Thlr.	Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Fortschrittsmedaille Wien 1873.
Preismedaille **LONDON** 1862. — Preismedaille **PARIS** 1867.
W. Spindler's
Färberei, Druckerei, Wasch-Flecken- u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt
Berlin, Wall-Straße 11—13.

Annahme für Danzig und Umgegend bei Herrn **Ed. Schur,** Firma: **Piltz & Czarnecki,** empfiehlt sich bei Beginn der Frühjahrssaison zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Specialität: Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe mit vollständigem Besatz auf sogenanntem **„chemisch trocknen Wege."** — **Wasch-Anstalt** für die verschiedensten Gegenstände. — **Tüll- und Mull-Gardinen** werden gewaschen, **Glanzkattune** wieder geglättet. — Färberei seidener Stoffe **à ressort, Moiré antique und francais** auf gerade geschnittenen Moiréstoffen. — **Färberei und Druckerei** wollener und halbwollener Stoffe. **Putzfedern** und **Handschuhe** werden gewaschen und gefärbt. (4628

R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik u. Leinen-Geschtfä,
empfehlen ihr anerkannt **größtes Lager** von
Getreide-, Mehl-, Saat-, Verladungs- u. Wollsäcken zu den billigsten Preisen.
Farmersäcke, 2, 2½, 3 Schffl. von 8—15 Sgr.
Signatur gratis.
Pferdedecken von 20 Sgr. bis 4 Rp. pr. Stück.
R. Deutschendorf & Comp.,
Mitte der Milchkannengasse No. 12.

Hagel-Versicherungs-bank für Deutschland
von 1867
Berlin SW. Hollmannsstraße 30.

Bewährte Gegenseitigkeits-Gesellschaft. Liberalste Bedingungen.

Haupt- und Bezirks-Agenten werden gesucht und Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten.

---

7 Mk. Dr. Tiedemann's Pentsao Praeparate 7 Mk. nach eigener Methode dargestellt a. d. echten **Ginseng-Wurzel,** die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth 2c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Praeparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack. ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen und Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7. Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch
Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Havanna-Cigarren.

El Merito	70 Rp.	pro Mille.
Flor de Castille	60 „	„
Cruz de Hiero	45 „	„
Nome Olvides	45 „	„
Flor de Creta	36 „	„
Contento	32 „	„
Cabinet	30 „	„
Bella Bertha	28 „	„
Puerto Principe	23 „	„
Legitimidad	22 „	„
Humanidad	17 „	„
Petit Trabucos	17 „	„

bei mindestens 1/10 Kiste.
Havannaausschuß-Cigarren
a 17 Thlr. bei mindestens 1 Kiste von 500 Stück versenden gegen Nachnahme
Gebrüder Engel.

Für Raucher.
Einen großen Posten Manilla-Regalia empfehle für den billigen Preis pr. Mille 16 Thlr.
Adalbert Kleist.

Stearin- und Parafinlichte in allen Packungen offerire preiswerth.
Carl Schnarcke.

Fütter- u. Zuckerrunkeln
zu allerbilligsten Preisen offerirt
Friedr. Zander,
Altenweddingen
4257)H. 584] **per Magdeburg.**

Frische Leinkuchen,
Fabrikat ihrer Oelmühle, offerirt die
Internationale Handelsgesellschaft
Hundegasse No. 37.

Meine beiden Hengste Hector und Prinz decken vom 1. Februar bis 1. Juli fremde Stuten, erstere für ein Deckgeld von 4 Rp. 10 Sgr., letztere von 3 Rp. 10 Sgr., und stehen zur Ansicht bereit.
Budisch, den 24. Januar 1874.
H. Speiser.

---

17 Zugochsen,
2 und 3 Jahre alt, stehen zum Verkauf in Groß Wirembi bei Czerwinsk.

Ein großer zweietagiger Gasthof mit Fremdenzimmern u. Gaststall in vorzügl. Lage im Marktflecken, worin seit vielen Jahren Material-, Schank- und Schnittwaarengeschäft m. bestem Erfolge betrieben, einschl. 8 Morg. vorz. Acker u. Wiesen, bei der gering. Anzahl. v. 2000 Rp. zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen untee 5039 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.
Mein gut eingerichtetes Gasthaus nebst Haken-Bude und 6 Morgen Land, beabsichtige ich vortheilhaft zu verkaufen oder zu verpachten.
Rehheide bei Rehhof.
Schmolinscki, Gastwirth.

Ein tafelförmiges **Pianoforte** von gutem Ton ist Breitgasse 61, 2 Treppen, für den Preis von 80 Thlr. zu verkaufen.

Eine gute Hypothek v. 2000 Thlr. zu 6 % ist zu cediren. Näheres Zoppot H. 2 poste restante.

Heute Nacht 3 Uhr verschied am Lungenschlage meine geliebte Frau **Pauline**, geb. **Friedländer**, was ich Theilnehmenden, um stilles Beileid bittend, tief betrübt hierdurch anzeige.

Danzig, 24. Januar 1874.

Alexander Fürstenberg.

Nach längerem Leiden verstarb am 17. d. M. mein lieber Mann und unser guter Vater, der Kaufmann

Isaac Loewenthal

im beinahe vollendeten 48sten Lebensjahre. Dieses zeigen wir statt besonderer Meldung tief betrübt an.

Mewe, den 23. Januar 1874.

Die Hinterbliebenen.

Auction zu Letzkau.

Donnerstag, 29. Jan. 1874, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Letzkau vor dem Gasthause des Herrn **Suckau** für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

10 gute Pferde, darunter 1 elegantes braunes Wagenpferd, 2 hochtragende Kühe, 1 fette Stärke, 1 fetten Ochs, 2 tragende Säue, 1 Sau mit Ferkeln, 4 Hofschweine, 1 Hühnerhund, engl. Race, 2 dänische Doggen, 1 groß. schwarzen Neufundländerhund, 1 Halbverdeck-, 2 Spazierwagen, 1 Familienschlitten, 1 Paar elegante Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, mehrere Arbeitsgeschirre, ca. 2000 Fuß zweizöllige fichtene Bohlen in verschiedenen Längen, ca. 3- bis 4000 Fuß einzöllige und ca. 1000 Fuß 5/4zöllige fichtene Dielen.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungstermin bei der Auction anzeigen.

Janzen,

Auctionator, Breitgasse No. 4, vormals **Joh. Jac. Wagner.**

IV. Zuchtvieh-Auction

zu

Lautensee

bei Christburg, Station Altfelde, Ostbahn,

Freitag, den 27. Febr. 1874, Vormittags 11 Uhr.

Zum Verkauf kommen:

3 hochtragende Stärken, gedeckt von „Marcus", 17 Kuhkälber und 33 Bullenkälber der großen Amsterdamer Race und Kreuzung von Amsterdamer und Ostfriesen im Alter von 13 Monaten bis zu 2 Monaten.

Petroleum,

prima Qualität,

dopp. raff. Rüböl,

beste Copenhager Waare,

empfiehlt billigst

Arnold Nahgel,

Schmiedegasse 21 (Schwarz Bärchen), nahe dem Holzmarkt.

Cichorien

von J. G. Hauswald und C. B. Grünwald, Magdeburg, in allen Packungen empfiehlt billigst

Arnold Nahgel,

Schmiedegasse No. 21, „Schwarz Bärchen", nahe dem Holzmarkt.

Ganz frische Tisch- und Kochbutter

erhielt und empfiehlt billigst

Arnold Nahgel,

Schmiedegasse 21, im „Schwarzen Bärchen."

Strohhüte

zur Wäsche befördert

J. Salomon,

121. Heiligegeistgasse 121.

Cigarren-Reste

in hochfeiner und Mittel-Waare verkaufe nach beendeter Inventur zu sehr billigen Preisen. (4885

E. G. Engel,

Speicherinsel, Milchkannengasse No. 32/33.

Sicherheits-Zündhölzer,

wie alle Sorten Streichhölzer von August Kolbe & Co., Zanow, erhielt und empfiehlt billigst

Arnold Naghel,

Schmiedegasse 21, Schwarz Bärchen, nahe dem Holzmarkte.

Frische inländische

Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst

Max Rosinski,

Marienwerder.

In Wittstock per Oliva stehen 3 fette Kühe zum Verkauf.

Eine fast neue Wheeler u. Wilson **Näh-Maschine** ist Wegzugs halber Legan 3 zu verkaufen. (5089

Grosser Ausverkauf.

Das J. Salomon'sche Putz-, Band- & Weisswaaren-Lager

soll wegen Geschäftsveränderung zu äusserst billigen Preisen ausverkauft werden.

Ganz besonders empfehle: die neuesten Putzgegenstände, besteh. in Hüten, Morgenhauben, Coiffüren etc., sowie eine Partie schwarzen Patent-Sammet a Mtr. 15 Sgr., Mohairfranzen in allen Farben a Mtr. 4 Sgr., ausserdem eine grosse Partie Spitzen, Tüll, Band, Blumen und sämmtliche Putz-Artikel.

J. Saloman,

Heiligegeistgasse No. 121.

Beste Schlesische Steinkohlen,

grosse Stück-, Würfel-, Nuss- und Klein-, verkauft ab Waggon und ab Lagerplatz

F. Staberow,

Comtoir: Hundegasse 30.

Herrn **Conrad Krause, Berlin,** Leipzigerstrasse 39.

Es macht mir ein besonderes Vergnügen, Ihnen zu erklären, dass ich Ihre Piano für die besten halte; sie zeichnen sich durch schönen Ton und präciseste Spielart aus.

In Bewunderung.

Berlin, 18 Januar 1874. Ich bitte Sie, dies zu veröffentlichen.

Ihr ergebenster **Rafael Joseffy.**

Mit Bezug auf obige, ehrende Anerkennung empfehle ich dem hochgeschätzten Publikum meine

Salon- und Concert-Pianino

von den einfachsten bis zu den hocheleganteften in grösster Auswahl zu soliden Preisen unter mehrjähriger Garantie.

CONRAD KRAUSE, Pianofortefabrikant.

Berlin W., Leipzigerstrasse 39.

Die Eisen- u. Schienen-Handlung

von

ROMAN PLOCK, Danzig,

Milchkannengasse 14,

offerirt Stabeisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen.

Toilette-Schwämme, Wagen-Schwämme, Pferde-Schwämme, Tafel-Schwämme, Fenster-Schwämme, Fenster-Leder, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen **die Parfümerie- und Droguen-Handlung** von

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** in **Erfurt** versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

mindestens	1000 Rt	auf 1 Jahr	1 Rt	5 Sgr	und für jede 1000 Rt mehr	1 Rt	— Sgr.
	1000 =	= 6 Monate	— =	27½	= = = =	— =	22½ =
	1000 =	= 3 =	— =	20	= = = =	— =	15 =
	2000 =	= 1 =	— =	20	= = = =	— =	7½ =
	3000 =	= 15 Tage	— =	20	= = = =	— =	5 =
	5000 =	= 8 =	— =	20	= = = =	— =	3 =

und ist so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei den unterzeichneten Haupt-Agenten, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Biber & Henkler,

4784) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

(Königreich Sachsen).

Technicum Mittweida.

Höhere Fachschule f. Maschineningenieure, Werkmeister. Nächste Aufnahme 15. April. Lehrpläne gratis durch Dir. Weitzel. Vorunterricht frei.

II. Zuchtvieh-Auction

zu Bruch bei Altfelde-Posilge Wstpr.

am 10. März cr., Vormittags 11 Uhr,

20 Bullen, 12 Kuhkälber, reinblütige Holländer, 2 bis 12 Monate alt.

5069) **Baum.**

Vortheilhafter Kauf

Ein- **Wassermühle** in der Nähe von Danzig, mit 3 Gängen und bedeutender Wasserkraft, mit 200 Morg. Magd. Acker, ist Umstände halber mit 5- bis 6000 Rt Anzahl. zu verkaufen oder auch zu verpachten. Adr. von Selbstkäufern oder Pächtern werd. in der Exped. d. Ztg. unter 5026 erbeten.

Auf ein von Grund aus neu erbautes massives Eckhaus, alte Nahrungsstelle, in einer Hauptstraße der Stadt, werden 6000 Thlr. à 5 Proc. zur I. Stelle gesucht. Adressen unt. 5110 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf einem Gute Westpreußens wird zum 1. März ein Gärtner, am liebsten unverheirathet, gesucht, der außer Gemüsebau, Obstbaum- und Pflanzencultur auch für ein Treibhaus zu sorgen hat. Derselbe muß auch Jäger sein. Unverheirathete Bewerber erhalten bei freier Station 70 Rt Lohn. Gute Empfehlung Bedingung. Adressen unt. 5085 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus

in frequenter Lage der Rechtstadt, nahe dem Langenmarkt gelegen, zur Ladeneinrichtung sich eignend, wird von einem Geschäftsmann zu kaufen gesucht und Adressen erbeten sub No. 4928 in der Exped. d. Ztg.

Guts-Verkauf.

Meine Besitzung, 530 Morg. pr. groß, davon 2/3 Acker (Gerstenboden), der Rest Wiesen, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Baumgarten bei Christburg.

Krause.

Für ein größeres Gut wird ein gewandter **Buch- u. Rechnungsführer gesucht,** der ähnliche Stellen schon bekleidet hat.

Meldungen mit Angaben über bisherige Thätigkeit, persönliche Verhältnisse, Ansprüche etc. unter Adr. 4853 befördert die Exped. d. Ztg.

Bestes, reines **Bienenwachs** offerirt **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

Zur fabrikmäßigen Einrichtung eines größeren Gewerbebetriebes, verbunden mit offenem Verkaufsgeschäft, in einer Kreisstadt Westpreußens, wird ein stiller Compagnon mit einer baaren Einlage von 6—7000 Rt, die hypothekarisch sicher gestellt werden können, gesucht. Das Capital würde sich mit mindestens 15 % verzinsen.

Gefällige Offerten werden unter 5073 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Conditorgehilfe,

tüchtig in seinem Fache, zur selbstständigen Leitung der Bäckerei, Gehalt 10—12 Thlr., sucht

Ferd. Neuhaus,

5118) Königsberg i/Pr.

Gesucht

wird zum 1. April ein gut empfohlener Hofverwalter, der auch in Buchführung und Polizeiwesen Erfahrung hat, in **Lichtenthal** bei Czerwinsk. (5081

Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe

kann sich melden.

Aug. v. Dühren, Ketterhagergasse 13.

Ein practisch gebildeter, erfahrener Oekonom,

unverheirathet, in gesetzten Jahren, dem beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. April oder etwas später dauernd Engagement als Administrator oder Oberinspector.

Adr. unter 5021 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Zwei junge Mädchen, die noch die Schule besuchen, finden in meiner Pension Aufnahme.

E. Schwendig,

4828) **Danzig,** Mattenbuden 4.

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau: „**Germania**" zu Dresden. (3831

Ein junger, militärfreier Kaufmann, mit sämmtlichen kaufmännischen Arbeiten vertraut, sucht sogleich oder zum 1. April Stellung. Adr. werden unter No. 4480 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger verheiratheter Mann, früher Billeteur an der Eisenbahn, jetzt in einer Dampfschneidemühle als Hof-Inspector thätig, im Besitz guter Zeugnisse, sucht in der Nähe Danzigs eine dauernde Stellung.

Nähere Auskunft beim Bäckermstr. A. Tiede in Ohra. (5052

Es wird für ein 8jähriges Mädchen

eine Erzieherin

zum 1. April gesucht, die in der Musik gebildet und in weiblichen Arbeiten geschickt ist. Adr. unter 5070 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein verheirath. Gärtner,

der mehrere Jahre a. größeren Gütern conditionirt und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. Hierauf reflectirende Herrschaften wollen sich wenden an den Gärtner **Bartel** in **Liebenthal** bei Marienburg. (5068

Ein gebildeter junger Mann, der das Eisengeschäft gründlich erlernt hat und dem d. best. Zeugn. z. Seite stehen, wünscht eine Stelle als Commis. Adressen u. 5041 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine tüchtige Directrice

wird für ein Putzgeschäft nach außerhalb unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Ztg. unter No. 5067.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, seit mehreren Jahren in einigen Wirthschaften thätig, sucht wegen Todesfalls der Dame sofort oder zum 1. April Stellung als Gesellschafterin oder Unterstützung der Hausfrau in Danzig. Näh. Zapfengasse 12, 1 Tr. (4870

---

12 Zugochsen

verkauft das Dom. Schönfeld bei Danzig.

Ein Feldmesser-Gehilfe

20 Jahre alt, 4 Jahre in Thätigkeit, mit guten Zeugnissen versehen und mit allen Messungen vertraut, sucht Umstände halber eine Anstellung in der Provinz Preußen.

Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen erbeten sub A. Z. 107 Rosenberg Wstpr. poste restante.

Das Dominium Klanin bei Gr. Starsin in W.-Pr. sucht vom 1. Februar cr. oder später einen tüchtigen unverheiratheten

Gärtner.

Meldungen unter Einreichung der Zeugnisse wird erbeten. (4999

v. Grass-Klanin.

Circa 3000 Rt a 6 % werden gegen dreifache Hypothek-Sicherheit auf 1 bis 2 Jahre von Selbstdarleihern gesucht. Adr. unter 5040 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In meinem Hause habe ich ein neu eingerichtetes großes Ladenlocal nebst Keller und Lagerräumen von sofort zu vermiethen. Auf Wunsch auch eine neu decorirte Wohnung.

Carl Marzahn,

Langenmarkt 18.

Die **untere Gelegenheit** nebst Zubehör des in der Klosterstraße belegenen Grundstücks, worin seit vielen Jahren ein Material-Waaren und Schank-Geschäft betrieben, ist vom 1. April d. J. zu vermieth. Nähere Auskunft bei **C. Haber** zu **Neustadt** Westpr. (5058

Eine Wohnung nebst Werkstätte, passend zur Klempnerei oder Schlosserei, zu erfragen Langenmarkt (Englisches Haus) im Mützengeschäft. (5133

Heiligegeistgasse 85, 1 Tr. n. v., ist ein freundl. möbl. Zimmer m. Cab. z. verm.

Bremer Raths-Keller.

Heute wie folgende Abende Auftreten meiner neu engagirten Gesellschaft aus Berlin. Es ladet ergebenst ein

H. F. Schultz.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 25. Januar:

Concert

mit Streich-Instrumenten

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.

Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.

5005) **F. Keil.**

Zinglershöhe.

Sonntag, den 25. Januar:

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

5028) **H. Buchholz.**

Montag 7 Uhr Gesangverein i. d. Aula d. Gymnasii.

Stadt-Theater.

Sonntag, 25. Jan. (Abonnement suspendu.) Viertes Gastspiel des Fräul. **Ellmenreich. Philippine Welser.**

Montag, 26. Jan. (Letzte Vorstellung im 4. Abonnement.) **Die weiße Dame.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 25. Januar. **Junge Männer — Alte Weiber!** Schwank. **Domestikenstreiche.** Posse. **Die beiden Galeerensclaven.** Volksdrama.

Montag, den 26. Januar. Benefiz für Frau **Regendank-Herbert. Preciosa.** Schauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Abtheilungen von A. Wolf. Musik von Carl Maria v. Weber.

Sonnabend, den 31. Januar:

Großer Masken-Ball.

Für die in der Nacht vom 13. zum 14. d. durch die Eisschollen des Haffes ihrer Hütte beraubte Fischer-Familie **Martin Kohnert** in Polsk sind eingegangen von Sophie und Johanna 6 Rt 10 Sgr. Fernere Beiträge nimmt entgegen die Exped. d. Ztg.

Den werthen Absendern des unter dem Poststempel „Tiegenhof" mir heute zugegangenen Schreibens, das mir in meinem arbeitsvollen Leben zur Stärkung und Förderung dienen wird, auf diesem Wege herzlichen Dank.

Dr. Emilie Focking.

L. H. Nicht Eifersucht! am 19. d. zweite Seite meines Briefes entschuldigt.

5088) **G..**

Die Herzen tagen!

Darf ich's wagen? —

5135) (am Altar) **Th.**

Königsberger Lotterie, 4000 Gewinne, Ziehung den 21. April cr., Loose à 1 Rt bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

No. 8084. 8275 und 8276

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.